THÜRINGEN LIBERAL

MAGAZIN DER FREIEN DEMOKRATISCHEN PARTEI THÜRINGEN
AUSGABE 2 | FEBRUAR 2011

NEUJAHRSEMPFANG IN JENA
Liberale zeigen sich kämpferisch

KRITIK AN LANDESPROGRAMM
Linksextremismus wird vernachlässigt

MENSCHENRECHTSPREIS
Naumann-Stiftung stellt Preisträger

Das schwere Erbe der SED

Demokratie gegen jede Form vom Extremismus verteidigen

FDP THÜRINGENgerecht

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

zuerst liegt uns Thüringer Liberalen viel daran, die Demokratie als Errungenschaft der friedlichen Revolution zu verteidigen. Deshalb wollen wir, das jede Form des politischen Extremismus, jede Partei und jede Gruppierung – sei sie von rechten, linken oder religiösen Motiven geleitet – kurz, dass jeder Feind unseres demokratischen Zusammenlebens als solcher für alle erkennbar identifiziert wird und unsere gemeinsamen Anstrengungen für mehr Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit in Thüringen anspornt. Damit folgen wir dem Gedanken unserer Landesverfassung. Deren Präambel spricht nämlich nicht von einer „überstandenen Diktatur", sondern dezidiert von „leidvollen Erfahrungen mit überstanden*en* Diktatur*en*". Sie spricht in der Mehrzahl.

Kein Zweifel: Wir müssen alles dafür tun, dass der nationalsozialistische Terror niemals in Vergessenheit gerät und dass Fremdenfeindlichkeit, Ausländerhass und Antisemitismus niemals wieder zur herrschenden Einstellung in Thüringen und der Bundesrepublik werden. Dieser Aufgabe müssen wir uns heute umso mehr stellen, weil die Mitglieder der Generation, die die NS-Diktatur erlebt hat, immer weniger werden.

Aber: Thüringen stand auch vierzig Jahre lang unter der Zwangsherrschaft der kommunistischen, der stalinistischen Staatsideologie der DDR. Diese Diktatur von links darf niemals verdrängt oder verklärt werden. Die DDR war keine 'Diktatur auf Filzlatschen'. Wir, und damit meine ich gerade auch uns, die in diesem System aufgewachsen sind, müssen alles dafür tun, dass eine solche Diktatur niemals wieder zur Realität in Deutschland wird.

Die Vorsitzende der Linken, Gesine Lötzsch, hat uns zum neuen Jahr mit ihrer Geisteshaltung beglückt und einen Versuchsballon gestartet, wie weit ein neuer deutscher Kommunismus heute salonfähig sein könnte. Bei der Verabschiedung der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Marianne Birthler, verweigerte sich die Bundestagsfraktion der Linken demonstrativ. Das zeigt deutlich, dass die Linke bis heute keinen Zugang zur Aufarbeitung ihrer eigenen Vergangenheit gefunden hat.

Wenn sich der Freistaat Thüringen also zu den Grundwerten unseres Zusammenlebens bekennt – der Achtung von Freiheit, Menschenwürde und Vielfalt, der Verteidigung von Meinungsfreiheit, Pluralismus und Demokratie; wenn Thüringen ein Landesprogramm auflegt, das mit Prävention, mit Bildung und Aufklärung diese Grundwerte in der Gesellschaft tiefer verankern soll, dann muss dieses Programm sowohl auf die Kräfte gerichtet sein, die die NS-Diktatur glorifizieren, als auch auf diejenigen, die dem Stalinismus und dem Kommunismus der DDR nacheifern. Keine dieser Ideologien darf jemals wieder eine Chance bekommen, ihr Gedankengut in Thüringen und der Bundesrepublik mehrheitsfähig zu machen.

Uwe Barth
Fraktionsvorsitzender der FDP im Thüringer Landtag, Landesvorsitzender der FDP Thüringen

---

Ihre Artikel sind gern gesehen!

ThL in eigener Sache

Jede Zeitung ist nur so gut wie ihr Inhalt und ihre Themen. Deshalb ist die Redaktion der Thüringen Liberal ständig auf der Suche nach Nachrichten aus den Kreisverbänden, dem Landesverband, den Vorfeldorganisationen – also aus dem gesamten liberalen Spektrum. Wenn Sie eine Idee für einen Artikel, eine kurze

Meldung haben oder ein interessantes Foto: immer her damit! Wir wollen die Vielfalt des liberalen Lebens in Thüringen darstellen und freuen uns über jede Unterstützung dabei. Einsendeschluss für die kommende Ausgabe der ThL ist der 15. April 2011 in der FDP Thüringen Landesgeschäftsstelle in Erfurt. *red*

Ein Extremist ist ein Extremist ist ein Extremist

Thüringer Landesprogramm vernachlässigt Linksextremismus

Durchatmen nach den ersten Hochrechnungen am Abend der Landtagswahl 2009 in Thüringen: Nach anfänglichen Schwankungen bleibt die NPD mit 4,3 Prozent unter der landesweiten Fünf-Prozent-Hürde – und der Thüringer Landtag der einzige in den neuen Ländern, in dem noch nie Rechtsextreme Platz nehmen durften. Zurück lag allerdings ein rassistischer NPD-Wahlkampf, der für jeden Demokraten erschreckend war und eine Mahnung sein sollte.

Thüringen war zu diesem Zeitpunkt das einzige Bundesland ohne ein eigenes Programm gegen Extremismus. Doch wie kann ein solches Programm konkret aussehen? Wie kann man aus den Erfolgen und Fehlern anderer Bundesländer lernen? Nun, zuerst gibt man dem Ganzen einen möglichst locker-flockigen Namen |Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit|. Dann nimmt man Geld in die Hand (2,6 Millionen). Und anschließend – man will ja sichergehen, dass dies Geld in den richtigen Händen landet – untergräbt man die gewachsenen Strukturen in freier Trägerschaft mit einer sogenannten Demokratieerklärung. Nun klingt Demokratieerklärung erst einmal gut. Dummerweise verbirgt sich dahinter aber die Aufforderung zum Schnüffeln. Laut Bundesfamilienministerin Schröder sollen Empfänger öffentlicher Mittel in Zukunft ihre Partner auf deren einwandfreie Gesinnung prüfen. Nicht nur, dass das einem Generalverdacht gleichkommt und ein Klima des Misstrauens schafft – besondere Chuzpe beweist die Ministerin noch durch ihren Vorschlag, die Initiativen sollten ihre Partner, Referenten, Mitarbeiter doch einfach mal googeln.

> » Die Linke stützt sich auf die Stimmen von Alt- und Neokommunisten, Autonomen und Antifas «

Was haben wir jetzt also? Gefährlich starke Rechtsextreme, ein Programm mit wenig Inhalt, aber schönem Namen, und ein nachhaltig vergiftetes Klima. Aber da war ja noch was: Wenn es Demokratiefeinde rechts außen gibt, muss es dann nicht auch welche links außen geben? Durchaus. Nur besitzen die einen starken parlamentarischen Arm. Nicht dass die Linke in Thüringen vom selben Kaliber wäre wie die NPD, nein. Aber sie stützt sich auf die Stimmen von Alt- und Neokommunisten, Autonomen und Antifas. Deshalb wird der Linksextremismus im Landesprogramm sträflich vernachlässigt. Richtig ist, dass Thüringen ein akutes Problem von rechts außen hat, allerdings stehen 585 rechten auch 323 linke Gewaltstraftaten in den letzten 10 Jahren gegenüber. Jeder Hinweis darauf wird aber sofort mit der Extremismusdiskussion abgeblockt. Das ist semantischer Unsinn, denn ob man es Extremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit oder wie auch immer nennt, es gibt Feinde der Demokratie an beiden Rändern.

Richtig ist allerdings auch, dass es noch an fundierten Studien zum Linksextremismus mangelt, wie sie über den Rechtsextremismus vorliegen. Es wäre zu wünschen, dass dafür ein Teil der 2,6 Millionen aufgewandt würde. Aber das wird die SPD zu verhindern wissen. Schließlich will man ja irgendwann noch mal mit der Linken regieren. *Konrad Erben*

Kommunismusdarstellung aufklärend und wehrhaft entgegentreten

Patrick Kurth über die eiskalte Parteitaktik der Linken

Verwundert rieb sich so mancher Zeitungsleser zu Beginn dieses Jahres die Augen. Zwanzig Jahre nach dem Ende des SED-Unrechtsregimes schrieb die Vorsitzende der SED-Nachfolgepartei, Gesine Lötzsch, in einem Beitrag für die Linken-Zeitung 'junge Welt', man könne Wege zum Kommunismus nur finden, „wenn wir uns aufmachen und sie ausprobieren". Der Beitrag der Linken-Chefin löste einen regelrechten Sturm der Entrüstung aus. Mit keinem Wort wurden in dem Beitrag die Opfer des Kommunismus erwähnt, die dieser überall auf der Welt kostete und noch kostet. Deshalb beantragte die schwarz-gelbe Koalition dazu eine Aktuelle Stunde im Deutschen Bundestag. Durch Tricks und Kniffe und geschicktes Taktieren mit der Geschäftsordnung schaffte es die Linke, die Debatte nah an das Wochenende und damit abseits allzu großer Aufmerksamkeit zu schieben.

In der Aktuellen Stunde fragte sich der Thüringer Bundestagsabgeordnete Patrick Kurth, in der FDP-Fraktion für Fragen der Aufarbeitung des DDR-Unrechts zuständig, verwundert: „Wo ist eigentlich Gesine Lötzsch?" Diese nämlich drückte sich vor der Debatte. In seiner Rede ging Kurth direkt auf besonders kritische Passagen des Lötzsch-Beitrags ein und stellte fest: „Was Frau Lötzsch in der Sprache des 21. Jahrhunderts geschrieben hat, ist genau das Gleiche, was Lenin vor ungefähr 100 Jahren geschrieben hat. Aus der Krise wollen Sie ihren politischen Gewinn erzielen."

Das sei eiskalte Parteitaktik, so Kurth weiter; demokratische Fraktionen versuchten, Krisen mit politischen Mitteln abzuwenden, damit es den Menschen gut gehe, und setzten nicht wie Lenin auf

> » Was Frau Lötzsch in der Sprache des 21. Jahrhunderts geschrieben hat, ist das Gleiche, was Lenin vor 100 Jahren geschrieben hat «

eine „revolutionäre Situation". „Es kann doch wohl nicht wahr sein, dass ausgerechnet der Kommunismus mit seiner Menschen ausgrenzenden, bevorteilenden und nach Klassen unterscheidenden Theorie und in seiner gewalttätigen, freiheitsberaubenden und tödlichen Praxis als die gerechtere Gesellschaftsform dargestellt wird. Einem solchen im Kern völlig ungerechten Gesellschaftssystem müssen aufrechte Demokraten aufklärerisch, aber auch wehrhaft entgegentreten", mahnte Patrick Kurth. *ms*

Einen **KOMPLETTEN VIDEOMITSCHNITT** der Rede finden Sie auf der Webseite des Bundestagsabgeordneten Patrick Kurth – www.patrick-kurth.de.

RANDNOTIZ

Patrick Kurth MdB gratuliert: „Wir wünschen dem neuen Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR **ROLAND JAHN** viel Erfolg und Beharrlichkeit bei den Herausforderungen, die ihm in seiner neuen Aufgabe erwarten. Die FDP-Fraktion steht mit voller Unterstützung hinter ihm".

Liberale zeigten sich kämpferisch

Kein Grund für heruntergezogene Mundwinkel beim Neujahrsempfang in Jena

Gesungen wurde auf dem Neujahrsempfang der Thüringer Liberalen nicht, auch wenn Gastgeber Thomas Nitzsche den Gastredner und Generalsekretär der Bundespartei herzlich als Patrick (!) Lindner begrüßte. Der Stadtverbandschef von Jena sorgte damit unfreiwillig für einen fröhlichen Auftakt im Hotel Esplanade. 400 Liberale und zahlreiche Gäste waren am 6. Februar 2001 der Einladung gefolgt. Andreas Wiese, Vorsitzender der Stadtratsfraktion, konnte auch den Generalsekretär der Thüringer CDU Mario Voigt begrüßen. „Willkommen im Paradies, aber wie lange noch?“, fragte er in Anspielung auf den Neubau der ICE-Strecke Nürnberg Berlin. Damit die Universitätsstadt in Zukunft nicht abgekoppelt werde, müsse die Mitte-Deutschland-Bahn endlich ausgebaut werden, forderte er und versprach den Anwesenden auch 2011 eine starke liberale Oppositionspolitik für die Bürger in Jena.

„2010 war ein gutes Jahr für Deutschland, kein so gutes Jahr aber für unsere Partei“, bilanzierte Uwe Barth, Landesvorsitzender und Vorsitzender der FDP-Fraktion im Thüringer Landtag in seiner Rede. Genau das Gegenteil gelte jedoch für Thüringen, wo die Zukunftsfähigkeit des Landes auf dem Spiel stehe. 1,5 Milliarden Euro neue Schulden habe die große Koalition den Bürgern in den letzten beiden gegen den Widerstand der FDP verabschiedeten Haushalten aufgebürdet. Gegen das geplante mittelstandsfeindliche Vergabegesetz kündigte er ebenso Widerstand an wie gegen weitere Kürzungen und Umstrukturierungen im Bildungsbereich. „Minister Matschie hat den freien Schulen den Krieg erklärt und will sie durch seine Gemeinschaftsschulen ersetzen“, kritisierte Barth. „Wir werden weiter um eine vielgestaltige Bildungslandschaft in Thüringen kämpfen.“

Der von Matschie angestrebte Umbau des Schulsystems habe die Komplexität von „Hartz IV und Dosenpfand zum Quadrat“, konstatierte Generalsekretär Christian Lindner in seiner Rede. Einheitsschulen führten zudem zur Spaltung der Gesellschaft. Die Volkswirtschaft in den Blick nehmend, rief er dazu auf, die Globalisierung als Chance für die Zukunft zu begreifen. Deutschland sei gestärkt aus der Krise hervorgegangen und habe keinerlei Grund, weiter das „Land der heruntergezogenen Mundwinkel“ zu spielen. Zu einer wachstumsorientierten Wirtschaftspolitik gebe es keine Alternative. „Wir wollen eine dynamische Gesellschaft, die auch in Bahnhöfe in Süddeutschland investiert“, erklärte Lindner und zeigte sich kämpferisch: „Die FDP hat eine politische Botschaft, die im Land gebraucht wird.“ *jp*

> » Die FDP hat eine politische Botschaft, die im Land gebraucht wird «

IMPRESSIONEN VOM NEUJAHRSEMPFANG

Foto oben: Zwei verdiente Jenaer Liberale wurden zum Auftakt der Veranstaltung von Kreischef Nitzsche und Landesvorsitzenden Uwe Barth MdL geehrt: Professor Dr. Burkhard Jähnke für 45 Jahre engagierte Mitgliedschaft in der FDP und Dr. Karl-Heinz Guttmacher, langjähriger Bundestagsabgeordneter und ehemaliger Landesvorsitzender, für 50 Jahre im Dienste der liberalen Sache.

Alle Fotos: Jens Panse. Weitere Fotos auf **WWW.FDP-THUERINGEN.DE**

Glückwünsche überbracht

Weimarer seit 65 Jahren Liberaler

Eines der ältesten Mitglieder Thüringer FDP ist der Weimarer Wolfgang Hermann. Er feierte Anfang Januar sein 65. Parteijubiläum. Dazu erhielt er die Glückwünsche von FDP-Generalsekretär Patrick Kurth MdB, und FDP-Landeschef Uwe Barth MdL. Aus den Händen von Patrick Kurth und dem Weimarer FDP-Kreischef Michael Maaß erhielt der Jubilar eine Ehrenurkunde, für den FDP-Kreisvorstand überreichte Maaß einen Blumenstrauß. Kurth sagte, dass Hermann eines der ältesten Parteimitglieder bundesweit sei. Die Thüringer Liberalen gehören durch die Gründung der Liberaldemokratische Partei (LDP) in der Sondersituation 1945 zu den ältesten Landesverbänden bundesweit. Die FDP etwa wurde erst drei Jahre später gegründet.

FDP-Generalsekretär Patrick Kurth MdB, Wolfgang Hermann und seine Frau Waltraut Hermann, FDP-Kreischef Michael Maaß (v.l.n.r.).

Im Januar 1946 hatte sich der Weimarer Hermann zum Eintritt in die damalige LDP entschlossen. Parteiämter hatte er weder vor noch nach der Wende übernommen. Dem liberalen Gedankengut hat er aber bis heute die Treue gehalten. Dies sei in den Nachkriegsjahren und der SED-Herrschaft nicht immer leicht gefallen, erzählt Hermann. Er freute sich über den nicht alltäglichen Besuch. FDP-Kreischef Maaß kündigte an, dass sich die Weimarer Liberalen in Zukunft verstärkt um langjährige Mitglieder kümmern wollen. „Das ist immer eine gute Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen und den Kontakt mit langjährigen und erfahrenen Mitgliedern aufrecht zu halten“, so Michael Maaß. *ms*

Mit dem Fahrrad zur Mitgliederversammlung

Helmut Irrgang erinnerte an die Anfänge des Liberalismus im Kreis Gotha

„Früher sind wir für die liberale Sache mit dem Fahrrad nach Erfurt gefahren. Heute hat fast jeder ein Auto und kommt dennoch nicht einmal im Jahr zur Mitgliederversammlung“, merkte Helmut Irrgang aus Leina kritisch an. Der Jubilar, der seit 60 Jahren Mitglied der liberalen Partei ist, war einer von 27, zur Mitgliederversammlung in Tabarz anwesenden, FDP-Mitglieder im Landkreis Gotha.

Helmut Irrgang aus Leina und Klaus Schaper aus Tabarz sind bereits seit 60 Jahren Mitglied der FDP. 25 Jahre sind Jürgen Ehrlich aus Gotha und Ilka John sowie Ute Freytag aus Dachwig dabei. Stellvertretend für die Geehrten dankte Helmut Irrgang „seiner Partei“ und mahnte zugleich, man müsse in der FDP künftig wieder stärker liberale Werte wie Recht, Gerechtigkeit und Freiheit in den Mittelpunkt stellen. Für das Eintreten für diese Werte seien nach dem Krieg Parteifreunde eingesperrt worden, erinnerte der 78-Jährige, dessen Vater 1946 in Leina die LDP begründet hatte und der selbst nach der Wende Bürgermeister in der Gemeinde war. Heute engagiert sich der überzeugte Liberale noch für eine Wiederbelebung der liberalen Traditionen in seinem Ort. *jp*

Der stellvertretende Landesvorsitzende Dirk Bergner MdL, gratulierte Jürgen Ehrlich und Helmut Irrgang zusammenmit dem Kreisvorsitzenden Jens Panse (v.l.n.r.).

Menschenrechtspreis für Stiftungspartner

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit stellt Preisträger Dr. Lenin Raghuvanshi

Bereits seit dem Jahr 1995 lobt die Kulturstadt Weimar ihren Menschenrechtspreis aus. Dies erfolgt eingedenk ihrer besonderen geschichtlichen Verantwortung und als Zeichen für all die namenlosen Opfer von Diktaturen und anderen Willkürherrschaften auf der Welt. Jährlich am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, wird der Preis im Weimarer Fürstensaal der Musikhochschule 'Franz Liszt' feierlich verliehen. Er wird unter anderem an Gruppen oder Einzelpersonen vergeben, die sich für die Freiheit und Gleichheit aller Menschen, die Verhütung und Ächtung von Völkermord, das Recht auf freie Meinungsäußerung des Einzelnen und auf freie Information, die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sowie die Durchführung von freien und geheimen Wahlen einsetzen.

Mit Dr. Lenin Raghuvanshi, einem langjährigen Partner der Stiftung in Indien, war der Vergabebeirat einem Vorschlag der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit gefolgt. Ausgezeichnet wurde Raghuvanshi für sein Engagement für die Dalits, die Kaste der Unberührbaren. In seiner Ansprache erläuterte Christoph Victor, Vorsitzender des Vergabebeirats des Menschenrechtspreises, dass der Preis nicht nur eine Auszeichnung für Menschenrechtler sei. Er werde an Aktivisten verliehen, die aufgrund ihrer Arbeit Anfeindungen und Drohungen ausgesetzt sind. Der Preis und die durch ihn generierte Aufmerksamkeit sollten die Träger und ihre Arbeit schützen. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Dr. Rolf Berndt, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung für die Freiheit. Er hob hervor, dass Raghuvanshi „durch sein langjähriges Engagement für die sozial und gesellschaftlich Benachteiligten eine stärker personenbezogene und die menschliche Würde schützende Zusammenarbeit mit dieser Bevölkerungsgruppe in Indien etabliert".

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit setze sich weltweit in über 60 Ländern für Demokratie, Rechtstaatlichkeit, wirtschaftliche Freiheit und Menschenrechte ein. In Indien sei die Menschenrechtsarbeit immer ein Schwerpunkt gewesen, so auch bei der Arbeit mit den Exil-Tibetern und dem Dalai Lama in Dharamsala. Man leiste so einen Beitrag dazu, dass immer mehr Menschen die Chance erhielten, selbstbestimmt zu leben und sich Wohlstand zu erarbeiten. Die Stiftung setze auf den offenen Dialog und bringe erfolgreiche Initiativen aus den Projektländern in die Diskussionen in Deutschland ein. Berndt unterstrich, dass es ohne Freiheit keine Menschenrechte gebe. Die schönsten kodifizierten sozialen Rechte ließen sich theoretisch auch in einem totalen Entmündigungsstaat realisieren. „Die Geschichte kennt Versuche dazu zur Genüge. Die schönste religiöse Erweckung kann zur intoleranten Theokratie animieren."

Dr. Lenin Raghuvanshi betonte in seiner Dankesrede, wie wichtig es sei, Missstände aufzuzeigen. Die in Indien herrschende Kultur des Schweigens über die gesellschaftliche Ausgrenzung und Rechtlosigkeit der Dalits müsse durchbrochen werden. Sein Preisgeld komme daher seiner Initiative zugute – dem People's Vigilance Committee on Human Rights.

Vor der Preisverleihung hatte Raghuvanshi ein straffes Programm absolviert. So sprach er mit Schülern des Weimarer Humboldt-Gymnasiums über die Lage der Menschenrechte in Indien. In Kooperation mit der Universität Jena fand eine Podiumsdiskussion zur Universalität der Menschenrechte statt. Während Raghuvanshi die Situation in Indien beleuchtete, gab Professor Dr. Dr. h. c. Eberhard Eichenhofer, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, eine Einführung zu den Menschenrechten und konzentrierte sich anschließend auf das Thema der Kinderrechte. Es folgte eine Diskussion mit den etwa neunzig jungen Teilnehmern.

Im Anschluss an eine Pressekonferenz, bei der die Stiftung für die Freiheit durch Siegfried Herzog (Regionalbüroleiter Südasien), vertreten wurde, trug sich der Preisträger in das Goldene Buch der Stadt ein: „For a pluralistic, democratic world based on human rights and the rule of law, long live the spirit of Weimar in the world." *pur*

> **» Der Preis und die durch ihn generierte Aufmerksamkeit sollten die Träger und ihre Arbeit schützen «**

Der Landesvorsitzende der FDP Thüringen, Uwe Barth MdL, informierte sich auf der Grünen Woche in Berlin am Stand der Erzeugerbörse Eichsfeld.

FDP besucht Thüringer Unternehmen auf der Grünen Woche in Berlin

Uwe Barth hält Unterstützung bei Messeauftritten für wichtig

Gerade angesichts der aktuellen Diskussion um das Thema Lebensmittelsicherheit und die Auswirkungen auf die Nahrungsmittelhersteller ist es den Liberalen wichtig, den Thüringer Unternehmen den Rücken zu stärken. Wie bereits im vergangenen Jahr besuchte der Fraktionsvorsitzende Uwe Barth deshalb zusammen mit dem verbraucherschutzpolitischen Sprecher Marian Koppe und weiteren Vertretern der FDP-Fraktion die Thüringer Präsentation auf der Grünen Woche in Berlin.

Derzeit ist es noch offen, ob es eine gemeinsame Präsentation Thüringer Unternehmen auf der Grünen Woche 2012 in einer Halle zusammen mit anderen Bundesländern geben wird. Es sei aber wichtig, dass gerade die kleinen Thüringer Unternehmen, die ihre Produkte direkt vermarkteten, die nötige Unterstützung bei Messeauftritten erhielten, so Barth. Zum Besuchsprogramm der Fraktion gehörten unter anderem die Erzeugerbörse Eichsfeld, die HERZGUT Landmolkerei Schwarza und die Fahner Landbrennerei Döllstädt. Die Liberalen besuchten auch den Messestand des ‘Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde’. „Die Lebensmittelsicherheit steht in Thüringen auf hohem Niveau“, zeigte sich die landwirtschaftspolitische Sprecherin, Franka Hitzing, zum Auftakt der Grünen Woche in Berlin überzeugt. „Der Endverbraucher erwartet zu Recht qualitativ hochwertige Produkte, wie sie unsere einheimischen Hersteller liefern.“

In der öffentlichen Diskussion müsse es darum gehen, die Landwirte von dem Generalverdacht zu befreien, so Hitzing. Sie seien die Leidtragenden und selbst als Konsumenten von den Panschereien eines Futtermittelherstellers betroffen. Sie versprach deshalb, im Landtag unter anderem das Problem der Entschädigung und der Meldepflichten für Labore von Futtermittelkontrollen zu thematisieren. *jp*

> » Der Verbraucher erwartet qualitativ hochwertige Produkte, wie sie einheimischen Hersteller liefern «

Bürgernah, transparent, offen ...
Die FDP-Landtagsfraktion auf der
„Thüringen Ausstellung 2011"
Besuchen Sie uns auf der Messe Erfurt
Stand B 24 I Halle1
THÜRINGENgerecht
Kontakt + weitere Infos: www.thl-fdp.de

Öffentliche Fraktionssitzung vor Ort.
Mittwoch, 2. März 2011
10.00 - 11.30 Uhr

Kontakt:
FDP-Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt, Telefon (0361) 377 27 00,
E-Mail: info@fdp-lt.thueringen.de

Jetzt Fördermitglied bei den Jungen Liberalen werden!

Nachwuchs fördern – JuLis unterstützen

Mike Wündsch, ehemaliger Landesgeschäftsführer der FDP Thüringen und heute noch aktiver Streiter für die liberale Sache, war beim Landeskongress der Jungen Liberalen (JuLis) Thüringen in Gotha Ende November 2010 der Erste, der sich als Fördermitglied bei den JuLis eintrug. Gilt für die aktive Mitarbeit bei der Nachwuchsorganisation der FDP die Altersgrenze von 14 bis 35 Jahren, so ist ein Engagement für die JuLis nun auch darüber hinaus möglich. Den liberalen Nachwuchs in seiner Arbeit unterstützen können alle, die entweder selbst einmal JuLi waren oder mit der Vorfeldorganisation sympathisieren.

Mit über 200 Mitgliedern sind die Jungen Liberalen die größte und zugleich auch die aktivste Vorfeldorganisation der FDP im Freistaat. Von Eisenach, Erfurt, Nordhausen, dem Ilm-Kreis über Weimar und Jena, weiter nach Gera und Greiz – überall engagieren sich Jungliberale für eine Gesellschaftsordnung mit mehr Selbstbestimmung und weniger staatlichem Interventionsmus. Sie türmen zum Beispiel symbolische Schuldenberge auf, um gegen die enorme Staatsverschuldung zu protestieren, sie pfeifen gegen rechtsextreme Gewalt, sie sammeln Spenden für an Krebs erkrankte Kinder und prämieren ehrenamtliches Engagement von und für Jugendliche mit dem Grete-Unrein-Preis. Auch für die programmatische Arbeit der FDP leisten die JuLis einen großen Beitrag. So beschlossen sie jüngst bei ihrem Landeskongress ein eigenes Grundsatzprogramm und stellen mit ihrer online verfügbaren Beschlusssammlung in Form eines Wikis unter Beweis, dass Jungliberale in vielen Politikfeldern pfiffige und mutige Ideen haben.

> » Engagement für eine Gesellschaftsordnung mit mehr Selbstbestimmung und weniger staatlichem Interventionsmus «

Wenn Sie diese rein ehrenamtliche Arbeit des Parteinachwuchses unterstützen möchten, werden auch Sie Fördermitglied bei den JuLis Thüringen! Bei Fragen steht Ihnen die Landesvorsitzende der Jungen Liberalen, Evelyn Zschächner, sehr gern zur Verfügung – Kontakt per eMail an evelyn@julis-thueringen.de. *eve*

Den Antrag auf Fördermitgliedschaft können Sie sich unter **WWW.JULIS-THUERINGEN.DE** herunterladen.

Jungliberale Tombola zum Neujahrsempfang

Erlös kommt dem Grete-Unrein-Ehrenamtspreis zugute

Auch in diesem Jahr veranstalteten die Jungen Liberalen Jena-Weimar die Tombola zum Neujahrsempfang der FDP Thürungen am 06. Februar 2011. Mehr als 50 großzügige Spender stellten in diesem Jahr Sachpreise zur Verfügung. Tagesreisen, Digitalkameras, Gutscheine und Weinflaschen es war alles vertreten, was man sich an Preisen denken kann. Daher war der Losverkauf zur Tombola genauso wie der gesamte Neujahrsempfang ein großer Erfolg.

Festredner Christian Lindner, Generalsekretär der FDP, hatte viele spendable Gäste nach Jena gezogen. Mit einem Erlös von mehr als 900 Euro war die Tombola so erfolgreich wie noch nie in ihrer nunmehr 4-jährigen Tradition. Der Erlös kommt wie jedes Jahr dem Grete-Unrein-Ehrenamtspreis zugute, den die JuLis Jena-Weimar am Ende des Jahres in der Grete-Unrein-Schule Jena verleihen. Mit diesem Preis wird die ehrenamtliche Tätigkeit von Vereinen und Privatpersonen für Projekte von Jugendlichen oder in ihrem Schwerpunkt für Jugendliche ausgezeichnet. Für den Grete-Unrein-Preis können sich Vereine und Privatpersonen aus ganz Thüringen bewerben.

Der besondere Dank der Jenaer JuLis geht an dieser Stelle noch einmal an die zahlreichen Spender und Loserwerber. *ap*

Glücksfee bei der Tombola der Julis zum Neujahrsempfang war Yvonne Probandt.

Liberaler Stellenmarkt

OB in Gera gesucht

Die FDP in Gera sucht einen Oberbürgermeister. Das ist eigentlich nichts Ungewöhnliches und doch haben die örtlichen Liberalen bundesweit Aufmerksamkeit erregt.

Der Grund: Bereits zum zweiten Mal haben sie Anfang des Jahres in der bundesweit erscheinenden 'Frankfurter Allgemeinen Zeitung' eine Stellenanzeige geschaltet: Oberbürgermeister gesucht m/w. Derzeit gebe es acht ernstzunehmende Bewerbungen, berichtet der Kreisvorsitzende, Falk Nerger. „Wir wollen damit ein Zeichen setzen, dass es hier nicht so weiter gehen kann", begründet der liberale Kreischef die ungewöhnliche Suche. Immerhin stelle die FDP die einzige ernst zu nehmende Opposition in Gera dar. Der FDP-Kandidat für die OB-Wahl müsse nicht Parteimitglied sein. „Wichtiger ist für uns, das der Kandidat teamfähig ist und er gut mit uns zusammenarbeiten kann", sagt Nerger.

Die Polizeiinspektion Sömmerda, vertreten durch den Ersten Polizeihauptmann Michael Rothe (links) und Wolfgang Stark (Mitte), nahmen 60 Kinder-Warnwesten von Heinz Untermann entgegen.

Die FDP-Fraktion – dein Freund und Helfer

60 Kinder-Warnwesten für die Polizeiinspektion Sömmerda

60 Warnwesten für Kinder im Alter bis 7 Jahre übergab der FDP-Landtagsabgeordnete Heinz Untermann am 1. Februar 2011 im Namen der Abgeordneten der FDP-Fraktion im Thüringer Landtag an die Polizeiinspektion Sömmerda, vertreten durch den Ersten Polizeihauptmann Michael Rothe und Wolfgang Stark. Anlass war ein Gespräch zwischen Heinz Untermann und Mitarbeitern der Polizeiinspektion Sömmerda, in dem die Wichtigkeit von Verkehrsschulungen bereits im Kindesalter deutlich wurde.

Bisher konnte die Polizeiinspektion Sömmerda für Schulkinder kostenlos Warnwesten zur Verfügung stellen, um deren Sicherheit bei Ausflügen zu erhöhen. „Ab jetzt können auch die Kindergärten auf dieses Angebot zugreifen und die Kleinen bei Unternehmungen mit Warnwesten ausstatten", freut sich der Sömmerdaer FDP-Kreisvorsitzende.

GEBURTSTAGE & JÜNGSTE EINTRITTE IN DIE FDP THÜRINGEN

THL GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG Manfred Ludwig (80), Kurt Braun (80), Gerhard Reumschüssel (80), Fritz Ahnemüller (80), Rolf Schmidt (70), Barbara Schneider (70), Wolfgang Hoffmann (70), Peter Lauenroth (70), Rudolf Mett (70), Willi Rimpl (70), Hartmut Fuchs (60), Manfred Schubert (60), Hanns Schoenau (60), Rosel Kessler (60), Reiner Scheidt (60), Michael Gewohn (60), Peter Brenn (60), Burgunde Heunemann (60), Hans-Otto Beuthan (60), Heiko Sparmberg (60), Werner Wolf (60), Winfried Hopf (60), Karl-Wilhelm Dünisch (60), Rainer Riesenberg (60), Helmut Zapf (60), Hilmar Müller (60), Gabriele Lubitz (60), Sylvia Klingebiel (50), Dorothee Frey (50), Christian Müller (50), Norbert Staniszewski (50), Ingo Reimann (50), Olaf Wolf (50), Matthias Fertig (40), Bianca Biedermann (40), Olaf Stein (40), Christian Döbel (30)

GLÜCKWÜNSCHE AUCH AN Eberhard Kreuser, Peter Röhlinger, Rudi Blechschmidt, Hans-Jörg Enghusen, Peter Casper, Heidrun Spittel, Christina Lange, Jürgen Ehrlich, Horst Köhler, Dietmar Möller, Gisela Sparmberg, Thomas L. Kemmerich, Christoph Wieduwilt, Thomas Witt, Jürgen Lange, Andreas Wiese, Stephan Gail, Claus Peter Roßberg, Ralf Lindner, Mike Wündsch, Peggy Katzer, Vera Hohlfeld, Kathrin Kössel, Martin Steinecke, Robert- Martin Montag, Ronny Ballerstädt, Andrei Hesse, Anja Hense, Christian Masengarb. Alles Gute auch allen anderen Geburtstagskindern, die aus Platzgründen nicht aufgeführt sind.

JÜNGSTE EINTRITTE FDP THÜRINGEN Oliver Seifert, Stefan Schmidt, Mirko Raatz, Jana Holzapfel, Stefan Beyer, Kevin Seyfarth, Carry Sand, Frank Baumberger
Herzlich willkommen bei den Liberalen.

ANZEIGE

AUS DEM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Vertrauen in Emissionshandel erschüttert

HOLGER KRAHMER MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

WWW.HOLGER-KRAHMER.DE

Der Emissionshandel ist das wichtigste Klimaschutzinstrument der EU. Er definiert die maximal möglichen CO_2-Emissionen aus der Energieerzeugung und beim Betrieb von Industrieanlagen. Jeder Betreiber einer Anlage darf nur soviel CO_2 emittieren wie er Emissionsrechte besitzt. Die Rechte sind handelbar. Der Handelsmarkt wurde wiederholt von kriminellen Attacken erschüttert. Nach dem Diebstahl von bis zu 2 Millionen CO_2-Emissionszertifikaten aus den Handelsregistern von fünf EU-Staaten wurde der Handel für fast drei Wochen ausgesetzt.

Es ist nicht der erste Vorfall, der Sicherheitslücken in den Handelssystemen zu Tage fördert. Im Jahr 2010 wurden einer deutschen Papierfabrik 150.000 Zertifikate gestohlen. Auch mehrere Fälle von Umsatzsteuerbetrug mit Emissionszertifikaten waren zu beklagen. Es ist kaum zu begreifen, dass die Sicherheitsvorkehrungen für Bankgeschäfte im Internet ständig verbessert werden. Aber der 80-Milliarden-Euro-Markt des Emissionshandels wird nicht gesichert. Schließt die EU-Zentralisierung des Handels ab 2013 mit nur noch einem Handelsregister die Sicherheitslücken? Es bleibt zu hoffen.

Über den Zertifikats-Betrug hinaus droht dem Handelssystem von ganz anderer Seite Ungemach: Ab 2013 wird das Angebot an Zertifikaten im Rahmen der EU-Klimaschutzziele erheblich verknappt. Neben Energieversorgern und Industrie sind dann auch Fluggesellschaften in den Handel einbezogen. Bei einem ungünstigen Zusammentreffen von Wirtschaftswachstum und Zertifikateverknappung dürfte sich die Situation von gegenwärtig sehr niedrigen Zertifikatepreisen – politisch gewollt – ins Gegenteil verkehren. Was, wenn z.B. Stahlwerke abgeschaltet werden müssen, weil sich der Zertifikatekauf bei 50 Euro/Tonne CO_2 nicht mehr rechnet? Zum Vergleich: Derzeit liegt der Preis bei etwa 14 Euro pro Tonne. Gut möglich, dass der Handelseingriff dann nicht von Computerhackern, sondern von der EU-Kommission unausweichlich wird.

Das Europa mit dem CO_2-Handel weltweit weitgehend allein da steht, dürfte ebenfalls vermehrt kritische Fragen an diesen politisch kreierten Markt aufwerfen. Überall in der Welt werden Emissionshandelspläne gestoppt. So geschehen in Australien und den USA. Die jüngsten Kongresswahlen haben die US-Klimaschutzpolitik endgültig beerdigt. Indien und China, die größten Emittentenländer, waren an Emissionshandelsideen noch nie interessiert. In Japan wird die Wirksamkeit des Instruments ernsthaft in Zweifel gezogen.

Gewinner des Emissionshandels ist unter diesen Bedingungen nicht das Klima, es sind vor allem Banken, die kräftig in die Handelsysteme investiert haben. Verlierer werden – insbesondere kleinere – Industrieunternehmen und ihre Arbeitsplätze sein.

HOLGER KRAHMER || MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS
EUROPÄISCHES PARLAMENT | BÂTIMENT ALTIERO SPINELLI 10G158
60, RUE WIERTZ | BE–1047 BRÜSSEL | TELEFON +32 2 28-45344
FAX +32 2 28-49344 | HOLGER.KRAHMER@EUROPARL.EUROPA.EU

EUROPÄISCHES PARLAMENT

Allianz der LIBERALEN und DEMOKRATEN für Europa

FDP IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Aus den Kreisverbänden

Drei neue Kreisvorsitzende gewählt

Alle zwei Jahre stehen turnusgemäß die Wahl der Delegierten zum Landesparteitag und oftmals gleichzeitig auch Neuwahlen des jeweiligen Kreisvorstandes an. Während die meisten Kreisverbände auf Kontinuität an ihrer Spitze setzten, wurde in einigen Kreisverbänden der Staffelstab weitergegeben.

Mittlerweile stehen in drei Thüringer Kreisverbänden Frauen an der Spitze der Liberalen. Nach sechzehn Jahren als Vorstand trat im Kyffhäuserkreis Bernd Karnstedt in die zweite Reihe zurück. Neue Kreischefin ist Antje Ruppe aus Donndorf. In Sonneberg übernahm die Rechtsanwältin Steffi Rahmig-Dodel das Amt der Kreisvorsitzenden von Helmut Hammerschmidt, der ihr als ihr Stellvertreter weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht. Heike Bahn-Schultz wurde in Eisenach als Kreisvorsitzende im Amt bestätigt. Vorsitzender der Liberalen im Saale-Orla-Kreis ist seit Kurzem der Jurist Alf-Heinz Borchardt aus Pößneck. Er folgt auf Marco Rudolph, der aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl angetreten war. Das Team der ThL gratuliert und freut sich auf gute Zusammenarbeit.

Hier eine Übersicht der aktuellen Kreisvorsitzenden:

- **Martin Henning**
  KV Eichsfeld
- **Claus Peter Roßberg**
  KV Nordhausen
- **Fred Leise**
  KV Wartburgkreis
- **Steffen Dreiling**
  KV Unstrut-Hainich-Kreis
- **Antje Ruppe**
  KV Kyffhäuserkreis
- **Lutz Recknagel**
  KV Schmalkalden-Meiningen
- **Jens Panse**
  KV Gotha
- **Heinz Untermann**
  KV Sömmerda
- **Thomas Vollmar**
  KV Hildburghausen
- **Kurth Schlenstein**
  Ilm-Kreis
- **Otto Ritzel**
  KV Weimarer Land
- **Steffi Rahmig-Dodel**
  KV Sonneberg
- **Marian Koppe**
  KV Saalfeld-Rudolstadt
- **Dietmar Möller**
  KV Saale-Holzland-Kreis
- **Alf-Heinz Borchardt**
  KV Saale-Orla-Kreis
- **Dirk Bergner**
  KV Greiz
- **Steffen Plaul**
  KV Altenburg
- **Thomas L. Kemmerich**
  KV Erfurt
- **Falk Nerger**
  KV Gera
- **Dr. Thomas Nitzsche**
  KV Jena
- **Michael Spörer**
  KV Suhl
- **Michael Maaß**
  KV Weimar
- **Heike Bahn-Schultz**
  KV Eisenach

FDP-Kreisverbände
von links nach rechts: Erfurt, Gera, Saalfeld-Rudolstadt, Sondershausen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER FDP Thüringen | Schillerstraße 62 | DE–99096 Erfurt | Telefon +49 361 3456482 | Fax +49 361 3455924 | pressestelle-thueringen@fdp.de
www.fdp-thueringen.de **REDAKTIONSLEITUNG** Jens Panse *jp* **REDAKTION** Patrick Kurth *pak* | Matthias Purdel *pur* | Justus Lenz *jl* | Rüdiger Schwanz *rs* Matthias Naggert *mn* | Ingo Reimann *ir* | Matthäus Schlummer *ms* | Klaus-Dieter Landgraf *kdl* | Robert-Martin Montag *rm* | Jürgen Ehrlich *je*
BEITRÄGE Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **AUFLAGE** 2.500 Exemplare

ERSCHEINUNG 6-mal jährlich als Beilage des FDP-Mitgliedermagazins 'elde' | für FDP-Mitglieder ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises
GESTALTUNG + PRODUKTION RAUM II | Körnerstraße 56 | DE – 04107 Leipzig | Telefon +49 341 30326760 | info@raum-zwei.com | raum-zwei.com